

Der Wald bei Tschengls bildet besonders westlich des Tschenglser-Baches ein geschlossenes Dickicht, in dem Schwarz- und Grauerlen fast in gleicher Zahl auftreten. Im lichterem Wald, östlich des Baches kommt auch die Birke vor. Im Erlen-Unterbau wurden im Herbst 1975 Pflanzenarten einer charakteristischen Sumpfvvegetation nachgewiesen, wie sie aus folgender Bestandaufnahme (Florineth, Kölleman, Strimmer) hervorgeht.

FLORA:

a) orographisch rechts vom Tschenglser-Bach

Die fluviale Aufschüttung durch den Tschenglser-Bach teilt die Au in zwei Areale. Auf dem Schuttkegel haben sich Ruderalpflanzen, dürre- und weideresistente Arten angesiedelt.

Baumschicht:

Schwarzpappel (*Populus nigra*)
 Grauerle (*Alnus incana*)
 Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)
 Silberweide (*Salix alba*)
 Birke (*Betula alba*)

Strauchschicht:

Purpur-Weide (*Salix purpurea*)
 Schwarz-Weide (*Salix nigricans*)
 Kornelkirsche (*Cornus mas*)
 Trauben-Holunder (*Sambucus racemosa*)
 Hopfen (*Humulus lupulus*)
 Rose (*Rosa sp.*)
 Wacholder (*Juniperus communis*)
 Berberitze (*Berberis vulgaris*)
 Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)
 Liguster (*Ligustrum vulgare*)
 Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*)
 Schwarze Heckenkirsche (*Lonicera nigra*)
 Traubenkirsche (*Prunus padus*)

Krautschicht:

Rasenschmiele (*Avenella caespitosa*)
 Waldschmiele (*Avenella flexuosa*)
 Schilfähnliches Reitgras (*Calamagrostis pseudophragmites*)
 Fioringras (*Agrostis alba*)
 Weißl. Hainsimse (*Luzula nemorosa*)
 Waldhirse (*Milium effusum*)
 Sumpfschachtelhalm (*Equisetum palustre*)
 Gemeiner Waldfarn (*Athyrium Filix femina*)
 Brombeere (*Rubus caesia*)
 Natterkopf (*Echium vulgare*)
 Rainfarn (*Tanacetum vulgare*)
 Gemeiner Odermennig (*Agrimonia Eupatoria*)
 Gemeines Labkraut (*Galium mollugo*)
 Süßbl. Tragant (*Astragalus glycyphyllos*)
 Gem. Seifenkraut (*Saponaria officinalis*)
 Langh. Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
 Thymian (*Thymus praecox*)
 Weißer Honigklee (*Melilotus alba*)
 Nessel-Seide (*Cuscuta europaea*)
 Weg-Wermuth (*Artemisia vulgaris*)
 Möhre (*Daucus carota*)

b) orographisch links vom Tschenglser Bach:

Typisch ausgebildete Auenformation. Einige bedeutende Charakter- und Differentialarten wurden in dieser Aufnahme bereits festgehalten.

Schwarz- und Grauerlen bilden in ungefähr gleichen Anteilen einen 80%igen Kronenschluß. Der Deckungsgrad der Krautschicht erreicht 85%. Der Grundwasserspiegel liegt hier wie auch in der Eyrser Au teilweise an der Oberfläche.

Solche Naßstellen sind reich an Lagerpflanzenvereinen (Bakterien, Algen).

Baumschicht:

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)
 Grauerle (*Alnus incana*)

Strauchschicht:

Berberitze (*Berberis vulgaris*)

Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*)
 (Keimlinge)
 Hopfen (*Humulus lupulus*)
 Kornelkirsche (*Cornus mas*)

Krautschicht:

Rasenschmiele (*Avenella caespitosa*)
Waldschmiele (*Avenella flexuosa*)
Waldhirse (*Milium effusum*)
Fioringras (*Agrostis alba*)
Simse (*Juncus* sp.)
Segge (*Carex* sp.)
Weißl. Hainsimse (*Luzula nemorosa*)

©Österreichischer Naturschutzbund; dowa

Schilfrohr (*Phragmites australis*)
Sumpfschachtelhalm (*Equisetum palustre*)
Brombeere (*Rubus caesia*)
Sauerklee (*Oxalis acetosella*)
Erdbeere (*Fragaria* sp.)
Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)
Benediktenkraut (*Geum urbanum*)
Wilde Brustwurz (*Angelica silvestris*)

c) Eyrser Au – westlicher Teil:

Im Auenanteil bei Eyrser ist die Schwarzerle stärker vertreten; die Bestandaufnahme weist auch hier charakteristische Arten eines Auenwaldes auf.

Charakteristischer, differenzierter Auenwald mit 90%igem Deckungsgrad; deutliche Dominanz der Schwarzerle.

Baumschicht:

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)

Gelbl. Hohlzahn (*Galeopsis segetum*)

Strauchschicht:

Liguster (*Ligustrum vulgare*)
Kornelkirsche (*Cornus mas*)
Hopfen (*Humulus lupulus*)
Berberitze (*Berberis vulgaris*)
Trauben-Holunder (*Sambucus racemosa*)
Rose (*Rosa* sp.)

FAUNA:

An Tieren wurden beobachtet:
Hirsch (*cervus*)
Reh (*capreolus*)
Hase (*leprus*)
Großes Wiesel (*Mustela erminea*)
Kleines Wiesel (*Mustela nivalis*)
Marder (*martora*)
Dachs (*meles*)
Fuchs (*vulpes*)
Igel (*erinaeus*)
Ringelnatter (*natrix*)
Wasserschlangen
Blindschleiche (*anguis fragilis*)
Molche (*trituro*)
Salamander (*salamandra*)
u. andere Lurche

Krautschicht:

Waldschmiele (*Avenella flexuosa*)
Rasenschmiele (*Avenella caespitosa*)
Segge (*Carex* sp.)
Waldhirse (*Milium effusum*)
Wald-Zwenke (*Brachypodium silvaticum*)
Brombeere (*Rubus caesia*)
Klebrige Salbei (*Salvia glutinosa*)
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)
Wilde Brustwurz (*Angelica silvestris*)

Eingehende Beobachtungen der Bodenfauna stehen noch aus, während solche der Vogelwelt bereits vorliegen. Diesbezügliche Abhandlungen sind in der ornithologischen Fachzeitschrift »Monticula« erschienen.

Neben vielen durchziehenden, selten zu beobachtenden Vogelarten wurden auch zahlreiche Brutvögel beobachtet: unter ihnen eine auffallend große Zahl von Insektenfressern und solche, die in ihrem gesamt-europäischen Bestand in den letzten Jahren stark abgenommen haben.

Eyrser Au:

Bussard (*Buteo buteo*)
+ Wendehals (*Jynx torquilla*)
Kohlmeise (*Parus major*)
Ringeltaube (*Columba palumbus*)

+ Fasan (*Phasianus colchicus*)
+ Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)
+ Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)
+ Wachtel (*Coturnix coturnix*)
+ Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)
Rabenkrähe (*Corvus corone*)

Fortsetzung: Eyrser Au ©Österreichischer Naturschutzbund; download

+ Italiensperling (<i>passer domesticus italiae</i>)	+ Mönchsgräsmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)
Grünling (<i>charuelis chloris</i>)	+ Wiedehopf (<i>upupa epops</i>)
+ Blaumeise (<i>parus coeruleus</i>)	+ Amsel (<i>turdus merula</i>)
+ Kuckuck (<i>cuculus canorus</i>)	+ Elster (<i>Pica pica</i>)
+ Zilpzalp (<i>phylloscopus collybita</i>)	+ Gartengräsmücke (<i>Sylvia borin</i>)
+ Wiesenpieper (<i>anthus pratensis</i>)	+ Feldlerche (<i>alauda arvensis</i>)
+ Goldammer (<i>emberiza citrinella</i>)	+ Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)
+ Teichrohrsänger (<i>acrocephalus scirpaceus</i>)	Bachstelze (<i>motacilla alba</i>)
+ Buntspecht (<i>dendrocopus</i>)	+ Zaunkönig (<i>troglodites troglodites</i>)
+ Neuntöter (<i>lanius collurio</i>)	+ Hänfling (<i>carduelis canabina</i>)
+ Buchfink (<i>fringilla coeleps</i>)	+ Feldsperling (<i>passer montanus</i>)
Stieglitz (<i>carduelis carduelis</i>)	
+ Nachtigall (<i>luscinia megarhynchos</i>)	

– 34 Arten –

+ = mehr als 1 Exemplar (Paar)

kursiv = von besonderer Bedeutung

Arten, die bei späteren Kontrollen noch zusätzlich nachgewiesen wurden:

Girlitz (<i>serinus serinus</i>)	Kolkrabe (<i>corvus corax</i>)
Turmfalke (<i>falco tinnunculus</i>)	Zwergohreule (<i>Otus scops</i>)
Habicht (<i>accipiter gentilis</i>)	Rauchschwalbe (<i>hirundo rustica</i>)
Wiesenweihe (<i>circus pygargus</i>)	Wespenbussard (<i>pernis apivoris</i>)
Uferschwalbe (<i>riparia riparia</i>)	Mäusebussard (<i>buteo buteo</i>)
Mauersegler (<i>apus apus</i>)	Gebirgsstelze (<i>motacilla cinerea</i>)
Drosselrohrsänger (<i>acrocephalus arundinaceus</i>)	Wasseramsel (<i>cinclus cinclus</i>)
Sperber (<i>accipiter nisus</i>)	Mehlschwalbe (<i>delichon urbica</i>)

Hervorzuheben ist, daß in den Auen von Eyrns und Tschengls etwas 1/3 sämtlicher in Südtirol vorkommenden Brutvögel vertreten sind.

Die Zwergohreule ist in Südtirol seit Jahren nicht mehr beobachtet worden. Im Sommer 74/75 wurden in Eyrns 6-7 rufende Exemplare beobachtet.

Dorngrasmücken und Wachteln sind im ganzen Lande bis zu 40% im Rückgang. Ihr Schutz ist unbedingt notwendig.

Greifvögel sind in ihrem Bestand stark zurückgegangen. Außer Mäusebussard, Sperber, Habicht und Turmfalke wurden in Eyrns mehrmals der Wespenbussard und äußerst selten die Wiesenweihe gesehen.

Teichrohrsänger wurden auf die vereinzelt Schilfflächen zurückgedrängt. In der Eyrser Au finden sie noch geeignete Lebensbedingungen, was auch für zahlreiche andere Kleinvögel wie Gartengräsmücke, Nachtigall, Braunkehlchen, Wiedehopf zutrifft.

Gewässer:

Es wurde das Wasser vom Tschenglserbach und jenes der Auenbäche analysiert. Im großen und ganzen sind die Hauptgewässer chemisch und bakteriologisch rein, sie sind durch weiches, Nitrat- und Phosphat armes Wasser mit geringem Säurebindungsvermögen, niederes CSB und BSBs gekennzeichnet. Die Temperatur lag im Herbst (21.11.75) bei 2°–4° C (auf den Wiesen Schnee), der pH-Wert bei 6,9–7,6, die Leitfähigkeit bei 270–300 uS. Das Rheoplankton konnte in der kalten Jahreszeit nicht beobachtet werden, es ist aber anzunehmen, daß interessante anpassungsfähige Arten von Insekten und Insektenlarven vorhanden sind.

Die Roten Bäche: der Grundwasserspiegel erreicht in den Auen die Erdoberfläche; das Wasser fließt langsam, in schmalen Rinnsalen und bleibt im sumpfigen Gelände stehen: auffallend hebt sich überall die rostrote Farbe im grünen Unterholz hervor. Die Analysen erbrachten einen äußerst hohen CSB (1500 mg KMnO_4 -Verbrauch/l), was auf große Konzentration von organischem Gehalt schließen läßt. Auf Kaliumrhodanit, Kaliumferrocyanat, Kaliumferricianat sprach die rote Masse sofort an, was die Anwesenheit von Eisen II u. Eisen III Salzen eindeutig anzeigt. Auch das freie Wasser ist eisenhaltig. Mikroskopisch ließen sich Eisenbakterien nachweisen, jedoch waren die meisten infolge der kalten Jahreszeit eingekapselt.

Zusammenfassung:

Die Auen bei Tschengls – Eyrs (Laas) sind bedeutende Biotope, die unter Schutz gestellt werden sollen:

- a) Als Zeugen der Urvegetation des Landes.
- b) Als letzte Reste eines Auenwaldes im mittleren Vinschgau.
- c) Sie enthalten eine typische Flora, die den Lebensbereich einer entsprechenden Fauna darstellt.
- d) Sie enthalten eine charakteristische Mikro- und Mesofauna, die in Südtirol schon fast überall ausgestorben ist.
- e) Es nisten dort etwa 1/3 sämtlicher Vogelarten Südtirols; einige Arten, wie die Zwergohreule sind an keinem anderen Ort des Landes mehr anzutreffen, andere nur äußerst selten.
- f) Die „roten Bäche“, die Massen von Eisenbakterien und wahrscheinlich Methanobakterien enthalten, stellen ein Charakterbild dar, das sonst in dieser Form und Ausdehnung kaum an anderen Orten (außer Schluderns) anzutreffen ist.
- g) Der sehr hohe Grundwasserspiegel stellt einen bedeutenden Speicher für das Überwasser dar.

*Die Arbeitsgruppe für Umweltschutz
Vinschgau und Burggrafenamt
Florin Florineth, Christian Köllemann,
Christine Müller, Oskar Niederfriniger,
Ina Schenk, Wilfried Stimpfl, Alfred Strimmer*

Naturschutz und Wirtschaft in Südtirol

Von Christoph PAN

Naturschutz und Wirtschaft müssen nicht zwangsläufig, sie können aber in ein Verhältnis mit diametral entgegengesetzten Interessen geraten, was am Beispiel Südtirol unschwer nachzuweisen ist. Mit „the problems of succes“ wurde kürzlich im Londoner Economist die Problematik überschrieben, die Südtirol gegenwärtig im allgemeinen, aber natürlich auch im Hinblick auf das Verhältnis von Natur und Wirtschaft ganz besonders zu bewältigen hat. Die Notwendigkeit einer Problembewältigung, die hier angesprochen ist, orientiert sich am Grundgedanken, daß ein dauerhafter und zunehmender Antagonismus zwischen Natur und Wirtschaft das Ökosystem zerstört, indem er zuerst zu Lasten der Natur, in der Folge aber zu Lasten der Wirtschaft geht. Wenn der natürliche und wirtschaftliche Lebensraum des Menschen erhalten werden soll,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Gefährdete Lebensräume und Naturdenkmäler in Südtirol: Die Auen bei Tschengls - Eyrz \(Gemeinde Laas\) 99-103](#)